

Mann oh Mann

Lustspiel in einem Akt von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt:

Anton Weber ist auf einer Schiffsreise mit Mann und Maus kurz vor Honolulu untergegangen. Bereits eine Woche später beantragt seine Ehefrau Hanna die Auszahlung seiner Lebensversicherung. Leider zahlt die Versicherung nicht, da noch eine zweite Ehefrau die Lebensversicherung für sich beansprucht. Es stellt sich heraus, dass Anton Bigamist war. Die Frauen treffen sich und beratschlagen, was zu tun ist. Man hat auch schon einige positive Ideen entwickelt. Da taucht Anton unerwartet außerordentlich lebendig wieder auf, aber irgendwie freut das seine Ehefrauen gar nicht so richtig...

Rollen: 6 (2m/4 w)
Spielzeit: ca. 40 Min.

Mindestgebühr: 24,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnzimmer)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Personen:

Hanna Weber	1. Ehefrau
Trudi Weber	2. Ehefrau
Anton Weber	der Verstorbene
Michelle Hunziker	Nachbarin
Marco Steiner	Nachbar und Freund
Gwendolyn Meier	Versicherungsfrau

Bühnenbild:

Ein mittelständiges Wohnzimmer, elegant und gut eingerichtet. Links befindet sich der Abgang in den Garten, hinten die Haustür, vorne rechts offener Abgang oder eine Tür in die Küche und andere Räume. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Das Salontischchen ist am Anfang hübsch für ein Tête-à-Tête gedeckt. Teller, Lachs, Toast o.ä., Sektgläser, eine Flasche in einem Kübel etc.

1. Szene

Hanna, Gwendolyn

Hanna: *(sitzt weinend am Tisch und telefoniert. Zwischendurch heult sie immer laut auf, leicht übertrieben. Sie ist recht elegant gekleidet. Das Salontischchen ist hübsch für ein Tête-à-Tête gedeckt, Teller, Lachs, Toast o.ä., Sektgläser, eine Flasche in einem Kübel etc.)* Ja, Manuela, es ist einfach furchtbar. Ich kann es immer noch nicht glauben. Das ganze Schiff ist versunken, mit Mann und Maus. Letzte Woche! Es muss ganz eine stürmische See gewesen sein... unauffindbar. Ja, irgendein Ur-Einwohner von dieser Insel hat es gesehen. Keine Chance, dass man ihn lebendig wieder findet. – Natürlich bin ich furchtbar traurig. Anton war die große Liebe meines Lebens! Aber nun ja, das Leben muss weitergehen...

(es klingelt)

Hanna:

Es hat geklingelt, ich rufe dich später nochmals an. *(steht auf und öffnet die Tür)*

Gwendolyn: *(Versicherungsangestellte. Sie ist sehr streng in ihrer äußeren Erscheinung)* Guten Tag, Sie hatten mich angerufen. Mein Name ist Gwendolyn Meier, ich bin von der Versicherungsgesellschaft „Life or leave it“.

Hanna:

Richtig! Schön, dass Sie so schnell kommen konnten. Bitte treten Sie doch ein!

Gwendolyn:

Danke. Zuallererst mein herzliches Beileid zum Tod Ihres zweiten Mannes.

Hanna:

Danke. Aber er war mein erster Mann. Setzen Sie sich doch bitte.

Gwendolyn:

Danke. Sie feiern schon seine Beerdigung?

Hanna:

Natürlich nicht. Ich habe einen Untermieter, und der hat Geburtstag. Er feiert mit seiner Freundin. Ich habe das nur für ihn arrangiert. *(sehr kühl)* Wofür halten Sie mich?

Gwendolyn: *(lächelt noch kühler, packt ihre Unterlagen aus und blättert)*

Also dann, Frau Weber, Ihr zweiter Mann...

Hanna:

Er war mein Erster!

Gwendolyn:

Wie Sie meinen. Anton Weber ist vor einer Woche auf hoher See ums Leben gekommen...

Hanna:

Versunken, das ganze Schiff. Mann und Maus tot. Die arme Maus! Ich meine, mein armer Mann!! *(tupft sich Augen mit einem Taschentuch ab)* Er hatte eine Schiffsreise für eine Person gewonnen – und das ist nun der Dank!

Gwendolyn:

Am Sonntagabend vor einer Woche.

Hanna:

Richtig, nachts um elf. Vor Honolulu. Man hat mir gesagt, die Hula-Girls hätten zum Willkommensgruß noch ein Lied gesungen. (*seufzt tragisch, tupft*) Wenigstens ist er noch mit Musik untergegangen.

Gwendolyn:

Wie tröstlich. Anton Weber hat eine Lebensversicherung abgeschlossen...

Hanna:

...über zwei Millionen Euro...

Gwendolyn:

...zu Gunsten seiner Ehefrau.

Hanna:

Wann bekomme ich das Geld?

Gwendolyn:

...von seiner Ehefrau, Frau Gertrude Weber, wohnhaft Bahnhofstrasse 11 in Düsseldorf...

Hanna:

Wie bitte?

Gwendolyn:

...und von seiner Ehefrau, Frau Hanna Weber, wohnhaft Blumenweg 25 in München.

Hanna:

Was???

Gwendolyn:

Sowohl Sie, Frau Weber aus München, als auch Frau Weber aus Düsseldorf haben einen Antrag auf Auszahlung dieser zwei Millionen gestellt.

Hanna:

Was für eine Frau Weber? Wieso seine Ehefrau? Wieso Düsseldorf? Ich bin seine Frau – seit fünfzehn Jahren! Was ist denn das für eine Betrügerin?! (*starrt vor sich hin*)

Gwendolyn:

Sie sehen mein Dilemma. Ich hab einen Toten, zwei Ehefrauen, eine Versicherung, zwei Anträge und zwei Millionen. (*wedelt mit den Papieren vor Hannas Gesicht*) Hallo, Frau Weber?!

Hanna:

Ja ja, ich hab's kapiert – er war ein Bigamist?!

Gwendolyn:

Es sieht in der Tat so aus.

Hanna:

Und jetzt?

Gwendolyn:

Sobald ich eine amtliche Bestätigung habe, wer seine Frau ist, und dabei gilt natürlich, wer ihn als erste geheiratet hat, bekommt diejenige auch das Geld. (*packt wieder ein*)

Hanna:

Was?!!

Gwendolyn: (*steht auf*)

Hier ist meine Karte. Wenn Sie herausgefunden haben, wer ihn zuerst geheiratet hat, können Sie mich unter dieser Nummer erreichen. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag – auch ohne Ihren Mann. Danke, ich finde allein hinaus. (*geht ab*)

(*Hanna wirkt recht konsterniert*)

2. Szene

Hanna, Michelle

Michelle: (*kommt von links. Sie wirkt leicht überdreht, geistig abwesend und nicht sehr intelligent*) Ich komme direkt durch den Garten. Tag, Hanna, wie geht's?

Hanna:

Das weiß ich im Moment gar nicht so genau.

Michelle:

Ausgezeichnet. Wann bekomm ich mein Geld?

Hanna:

Hör mal, Michelle, das hatten wir anders abgemacht. Ich verkaufe dir Dr. Freud und DU gibst mir dafür 2000 Euro.

Michelle:

Aber ich habe im Moment halt nicht so viel Geld!

Hanna:

Dann organisier dir das. Dr. Freud bekommst du nicht gratis. Der war Antons absoluter Liebling. Es würde ihn töten, wenn ich Dr. Freud gratis weggeben würde.

Michelle:

Es würde ihn auch töten, wenn du ihn für 2500 Euro weggibst.

Hanna:

Genau! Aber das ist mir jetzt eigentlich wurscht, weil ich das Teil hasse, und weil Anton ja sowieso tot ist. Also, weg damit.

Michelle: (*schaut auf den Tisch*)

Bekommst du lieben Besuch?

Hanna:

Nein! Das ist für meinen Untermieter! Und jetzt schau zu, wie du an das Geld kommst. Ich habe noch andere Interessenten, weißt du. In zwei Tagen ist das Geld da oder ich verkaufe Dr. Freud – mit viel Freude! Tschüss, Michelle. (*schiebt sie energisch Richtung Garten*)

3. Szene

Hanna, Trudi

Hanna:

Mann, was mach ich denn jetzt? Ich muss mit dieser zweiten Frau reden. (*holt ein Telefonbuch und blättert*) ...Bahnhofstrasse, Düsseldorf, wie hieß die doch gleich? Ach, blöd, Weber... Weber... da, Anton und Trudi, oh Gott, oh Gott! Ich glaub's immer noch nicht. Mein Mann ist ein Bigamist, und ich habe nichts davon bemerkt. Meine Güte!

(*es klingelt*)

Hanna:

Wer kommt denn jetzt schon wieder? (*öffnet*)

Trudi: (*eher bieder gekleidet*)

Frau Hanna Weber?

Hanna:

In voller Größe.

Trudi:

Frau Hanna Weber, verheiratet mit Anton Weber?

Hanna:

Gewesen. Verheiratet gewesen. Er ist leider verstorben. (*dramatisch*) Das Meer hat ihn verschlungen!!

Trudi:

Das ist mir zu Ohren gekommen.

Hanna:

Und wer sind Sie?

Trudi:

Trudi Weber, verheiratet mit Anton Weber. Darf ich eintreten, besten Dank. (*tritt einfach ein*)

Hanna:

Sie sind seine zweite Ehefrau!

Trudi:

Ich bin die erste, die allererste, wohlverstanden! Um das geht's ja jetzt wohl in unserem zukünftigen Gespräch, nicht wahr?

Hanna:

Wahrscheinlich. Nun ja, dann kommen Sie halt rein – ach, Sie stehen ja schon drin.

Trudi: *(schaut sich um)*

Sie wohnen aber schön. Unser Wohnzimmer ist lange nicht so elegant. Unsere Küche auch nicht. Und das Schlafzimmer sowieso.

Hanna: *(schaut sie von oben bis unten an)*

Von nichts kommt nichts. Nun ja, also bitte, setzen Sie sich doch. Ach, Sie sitzen schon. Möchten Sie was trinken?

Trudi:

Ich nehme gerne ein Gläschen Champagner.

Hanna:

Vielleicht teile ich meinen Mann mit ihnen, aber ganz sicher nicht meinen Champagner. *(holt eine kleine PET-Flasche von Sideboard und stellt sie vor Trudi auf den Tisch)* Da!

Trudi: *(säuerlich)*

Wie nett. Danke.

Hanna:

Okay, reden wir doch mal Klartext. Es hat sicher keinen Sinn, wenn wir hier lange um den heißen Brei reden. Sie sind also mit meinem Mann verheiratet?

Trudi:

Nein.

Hanna:

Nicht?

Trudi:

Nein. Es ist umgekehrt. SIE sind mit MEINEM Mann verheiratet.

Hanna:

Also keine Details jetzt, bitte. Wir zwei sind mit Anton Weber verheiratet, richtig? Das heißt, der Kerl ist ein ganz gemeiner Bigamist.

Trudi:

Sieht so aus.

Hanna:

Das heißt, wir müssen jetzt herausfinden, wer ihn zuerst geheiratet hat, und diese bekommt dann auch das Geld von der Versicherung.

Trudi:

Wahrscheinlich. Wir haben vor 15 Jahren geheiratet, am 15. Mai 1996.

Hanna:

Was??!! Wir auch!!

Trudi:

Das kann ja wohl nicht wahr sein. Der Kerl hat uns am gleichen Tag geheiratet? Jetzt wundert es mich nicht mehr, dass der nach dem Mittagessen so rasant zu einem Notfall musste und gar nicht mehr zurückkam!

Hanna:

Der Notfall war offenbar ich.

Beide:

Dieser Schlawiner!!

4. Szene

Gwendolyn, Hanna, Trudi

Es klingelt. Hanna öffnet, Gwendolyn steht vor der Tür

Gwendolyn:

Frau Weber, wir haben da ein kleines Problem. Wir können Ihren Mann nicht finden.

Hanna:

Das ist auch kein Wunder. Er liegt auf dem Meeresgrund kurz vor Hawaii.

Gwendolyn: *(tritt ein)*

Ich meine das anders. Wir können ihn nicht auf der Gästeliste von der MS „Quo Vadis“ finden.

Hanna:

Was soll das heißen?

Gwendolyn:

Wollen Sie mich der Dame nicht vorstellen?

Hanna: *(sieht einen Moment hin und her, dann hastig)*

Ähh... das ist Frau Russenberger, Frau Angelika Russenberger vom Beerdigungsinstitut „Fröhlicher Abgang“!

Trudi und Gwendolyn:

Was?!

Hanna:

Frau Russenberger kümmert sich um die Bestattung von meinem geliebten Mann, nicht wahr, Frau Russenberger?

Trudi:

Wieso?!

Hanna: (*zischt ihr zu*)

Weil er halt irgendwo seinen Grabstein haben muss. Und jetzt fragen Sie nicht so viel und setzen Sie sich wieder hin! (*knallt sie auf Sofa. Dann wendet sie sich strahlend an Gwendolyn*) Also Frau Meier...

Gwendolyn:

Wir haben die Passagierliste von der MS „Quo Vadis“ angefordert, und Ihr Mann ist nicht dabei.

Hanna:

Nicht?

Trudi:

Auf dem Schiff??

Gwendolyn:

Auf der Liste!

Hanna:

Und jetzt?

Gwendolyn:

Das heißt, wir können Ihnen das Geld nicht auszahlen, weder Ihnen, Frau Weber, noch der anderen Frau Weber aus Düsseldorf.

Trudi:

Das wäre aber ich... (*bekommt einen deftigen Boxhieb von Hanna*) Aua!!

Gwendolyn:

Ja bitte?

Trudi:

Da wäre ich... ähm... vielleicht noch nicht so sicher. Ich meine, wie sicher ist das?

Gwendolyn:

So sicher wie Ihr Beerdigungsinstitut.

Trudi: (*frustriert*)

Amen.

Gwendolyn:

Ich wollte Sie nur informieren. Schauen Sie also bitte, wo Ihr Mann hätte sterben können... (*bedeutungsvoll*) ...wenn er denn überhaupt gestorben ist.

Hanna:

Was soll denn das nun wieder heißen?

Gwendolyn:

Sie wären nicht die Erste, die versucht, eine Versicherung zu betrügen. Wie auch immer. Sollte das also tatsächlich der Fall sein, werde ich Sie anzeigen. Und darauf steht Gefängnis. – Nur, damit das klar ist. Guten Tag. (*geht ab*)

5. Szene

Trudi, Hanna

Trudi:

Spinnen Sie?! Was war das denn?!

Hanna:

Mir ist nur gerade klar geworden, dass Sie offenbar Ihren Antrag auf Auszahlung dieser Versicherung schriftlich oder telefonisch gestellt haben. Die Frau Meier hat Sie noch nie gesehen.

Trudi:

Nein. Das ist aber noch lange kein Grund, dieser Zicke so einen Unsinn anzugeben. Was wollten Sie damit bezwecken?

Hanna:

Ich hatte einen Geistesblitz, Frau Weber. Als die mir sagte, dass er nicht auf der Passagierliste von diesem Überseedampfer war, ist mir sofort eines klar geworden. Wenn's keinen Toten gibt, gibt's auch kein Geld.

Trudi:

Wahrscheinlich nicht.

Hanna:

Wenn ich also jemanden von einem Beerdigungsinstitut vorweisen kann, dann bekomme ich natürlich auch einen amtlichen Totenschein. Sie können mir den ausstellen, und alles ist paletti. Genial!!

Trudi:

Überhaupt nicht. Auch eine Bestattungsunternehmerin braucht einen Toten. Und erstens bin ich ja gar nicht von einem Beerdigungsinstitut, und zweitens bin ich Hausfrau, und drittens putze ich viermal in der Woche fünf Frittenbuden!

Hanna: *(schaut sie an)*

Ups, da habe ich wohl falsch kombiniert.

Trudi:

Sieht so aus.

Hanna:

Pech. War noch nie gut im logisch Denken. Aber egal. Was machen wir jetzt?

Trudi:

Vielleicht könnten wir uns den Anton teilen?

Hanna:

Den teilen wir uns doch schon seit 15 Jahren!

Trudi:

Ich meine die Millionen.

Hanna:

Kommt ja überhaupt nicht in Frage! Ich teile erst, wenn ich genau weiß, dass ich nicht die Erste bin. Zeigen Sie mir mal Ihre Heiratsurkunde.

Trudi:

Ähmm... die habe ich im Moment nicht bei mir. Wo haben Sie denn Ihre?

Hanna:

Ahmm... die müsste ich erst mal suchen gehen. Warten Sie mal. *(geht nach rechts ab)*

(Trudis Handy klingelt)

Trudi: *(nimmt ab)*

Tag. Ja, ich bin jetzt da. Ich habe keine Ahnung, ob ich mich mit der arrangieren kann. Die hat Haare auf den Zähnen. Nein, ich habe ihr nicht gesagt, dass ich meine Heiratsurkunde gar nicht mehr finde. Ich bin ja nicht blöd. Die soll mir erst mal ihre zeigen, und dann schauen wir weiter.

(Hanna kommt zurück. Trudi klappt hastig ihr Handy zu)

Hanna:

Äh... im Moment finde ich die Heiratsurkunde in dem ganzen Dokumentenpuff nicht. Ich habe ja noch so viel wegen der Beerdigung zu erledigen.

Trudi:

Wir können ihn ja gar nicht beerdigen, solange er noch nicht offiziell für tot erklärt wurde.

Hanna:

Genau. Anton war ja gar nicht auf dem Schiff, diese Pfeife! Hach, der Mann macht einem doch nichts als Ärger!

Trudi: *(sauer)*

Ist nur alle vier Wochen zu Hause, und wenn er dann das Zeitliche segnet, muss man sich über ihn noch aufregen.

Hanna: *(schenkt ihr Sekt ein. Sie schaut Trudi mit schrägem Blick an)*

Frau Weber – ich würde Sie gerne mal was fragen. Wie sind Sie so grundsätzlich eigentlich zufrieden mit meinem Mann?

Trudi:

Sie meinen – mit meinem?

Hanna:

Ist doch wurscht!!

Trudi:

Wie Sie meinen. Grundsätzlich war ich ganz zufrieden mit ihm. Er ist halt etwas unordentlich...

Hanna:

Nicht wahr?! Das sage ich ja auch immer! Lässt immer alles rumliegen, und ich soll ihm dann alles wieder hinterherräumen.

Trudi:

Furchtbar. Das regt mich auch immer so auf. Im Prinzip ist er ja ein Lieber, aber auch diese Unsitte, immer die benutzten Unterhosen im Badezimmer rumliegen zu lassen...

Hanna:

Ich könnte ihn jedes Mal schütteln!

Trudi:

Und dass er beim Suppe essen immer so schmatzt!

Hanna:

Und beim Joghurt löffeln immer den letzten Tropfen noch mit der Zunge rausschlürft!

Trudi und Hanna:

Grauslich!!

(Trudi und Hanna trinken ihr Glas in einem Zug aus und sinnieren dann vor sich hin. Es klingelt)

Hanna:

Hören Sie mal, Frau Weber, ich glaube, es ist nicht so gut, wenn man Sie bei mir antrifft. Wir müssen das beide erst etwas verdauen. Jetzt gehen Sie doch wieder mal nach Hause und kommen erst wieder, wenn Sie mir Ihre Heiratsurkunde vorweisen können.

Trudi:

Und was ist mit Ihrer?

Hanna:

Die zeig ich Ihnen dann im Anschluss. Ich finde sie schon noch. Sie können direkt durch den Garten. Bis später! *(schiebt sie eiligst hinaus)*

6. Szene

Marco, Hanna

Hanna öffnet die Tür. Marco Steiner kommt mit einem Koffer herein. Er geht wortlos an ihr vorbei, und setzt seinen Koffer ab. Sie schließt wortlos die Tür. Sie stehen voreinander und schauen sich an. Dann stürzen sie sich wie die Wilden aufeinander und küssen sich. Dass sie sich nicht noch gegenseitig ausziehen, ist direkt ein Wunder

Marco:

Hanna...!

Hanna:

Marco...!

Marco:

Ich könnte dich direkt...!

Hanna:

Ich dich auch...!

(Marco stöhnt)

Hanna: *(stöhnt ebenfalls. Dann stößt sie ihn von sich. Sie sagt kühl)*

Wir haben ein Problem. *(schenkt sich ein, ihm nicht, und setzt sich)*

Marco:

Ich weiß, ich bin im falschen Monat hier.

Hanna:

Der Monat spielt im Moment keine Rolle mehr. Was noch viel wichtiger ist... Anton war ein Bigamist.

Marco:

Biga...?? – *(wütend)* Mist!!! *(schenkt sich selber ein)*

Hanna:

Kannst du laut sagen. Und vorhin war seine zweite Frau aus Düsseldorf hier und sagte, sie hätte Anspruch auf die zwei Millionen.

Marco:

Seit wann geht das schon?

Hanna:

Seit 15 Jahren. Der Betrüger hat uns am gleichen Tag geheiratet.

Marco:

Phoa!!! – Und jetzt? *(will sich nochmals einschenken)*

Hanna: *(reißt ihm die Flasche weg)*

Sauf nicht so viel! Die Tussi von der Versicherung will mir das Geld nicht auszahlen. Weil Anton gar nicht auf der Passagierliste von dieser MS „Quo Vadis“ stand.

Marco:

Du meinst, der hat gar nie eine Reise gewonnen und ist für 14 Tag auf dem Luxusdampfer herumgeschippert? Aber warum macht der so was? Und – das Wichtigste – wo war er dann die ganze Zeit?

Hanna:

Woher soll ich das wissen? Mann, ich bin völlig durcheinander! Vielleicht hat er auf einer Alm noch eine Sennerin als dritte Ehefrau, oder eine in Simbabwe, oder vielleicht ist er sogar noch schwul und hat einen Freund am Tegernsee!

Marco:

Das heißt also, immer wenn du dachtest, er sei als Notarzt in Düsseldorf unterwegs und logiere im Hotel, hat er offenbar bei seiner zweiten Frau gewohnt.

Hanna:

Der soll sich ja nicht getrauen, nach Hause zu kommen, da kann er aber was erleben. Oh Liebling! *(wirft sich in seine Arme)*

(sie halten sich fest)

7. Szene

Hanna, Marco, Michelle

Michelle: *(kommt vom Garten herein)*

Hanna, ich wollte dich nur kurz fragen, ob...

(Hanna und Marco stieben auseinander und stehen hastig auf)

Michelle: *(liebenswert)*

Ach, du hast lieben Besuch? Grüß Gott, ich bin Michelle Hunziker.

(Marco schaut sie mit großen Augen an)

Michelle: *(verteidigt sich)*

Ja hallo, ich kann schließlich auch nichts dafür! Und wer sind Sie??

Marco: *(verwirrt)*

Das ist eine gute Frage.

Hanna:

Ähh... Michelle... das ist... ist... der Kapitän von der MS „Quo Vadis“. Er wollte mir einen Kondolenzbesuch abstatten. Nicht wahr, Herr Kapitän?

Marco:

Wer – ich? Aua!! *(bekommt einen Fußtritt von Hanna)*

Michelle:

So eine Überraschung! Sie sind nicht mit Maus und Mannschaft untergegangen?

Marco:

Ähh nein... ganz offenbar nicht. Ich... bin... sehr... ein guter... ein guter... äh... Schwimmer!

Michelle:

Na so was aber auch! Sie kommen mir so bekannt vor. Sind Sie nicht der Mann, der jedes Mal bei Hanna wohnt, wenn ihr Mann in Düsseldorf herumrast?

Marco: *(steif)*

Sie täuschen sich. Wenn Anton in Düsseldorf ist, bin ich auf dem Schiff. Immer! Ich bin schließlich der Kapitän!

Michelle:

Aha... wenn Sie's sagen... wissen Sie, manchmal bin ich etwas verwirrt. Ich ticke nicht mehr ganz richtig im Oberstübchen. Bin mal mit meinem Rad auf die Schnauze geflogen – zack auf meine Birne! *(tippt sich an den Kopf. Sie betrachtet ihn aber dann aufmerksam)* Aber ich könnte schwören, Sie sind der Mann, der immer in Hannas Schlafzimmer ist – mit Hanna zusammen natürlich.

Hanna: *(schiebt sie energisch Richtung Ausgang)*

Du täuscht dich. Tschüss, wir haben leider keine Zeit und wahnsinnig viel zu tun. Ein anderes Mal, Michelle!

Michelle:

Tschüss.

Hanna: *(dreht sich um und hängt sich an Marco)*

Schatz, ich bin völlig durcheinander. Was machen wir denn jetzt?

(Marco hält Hanna fest und streichelt ihren Rücken. Da taucht Michelle nochmals auf)

Michelle:

Hallööööchen!!

(Hanna und Marco stieben auseinander)

Michelle:

Ich hab hier noch einen Brief, der irrtümlich in meinem Briefkasten gelandet ist, liebe Hanna.

Hanna: *(reißt ihn ihr aus der Hand)*

Gib her! – Der ist ja geöffnet!!

Michelle:

Ja, ich habe ihn aus Versehen aufgemacht. Aber ich hab ihn nicht gelesen. Und ich hab's auch gar nicht richtig verstanden.

Hanna: *(streng)*

Wir müssen dringend mal miteinander reden. Du kannst wieder gehen, tschau. *(liest den Brief, ihr Gesicht wird immer länger)*

Marco und Michelle: *(versuchen, ihr über die Schulter zu lesen)*

Was ist?

Hanna: *(klappt den Brief zusammen und schiebt Michelle aus dem Ausgang)*

Tschau, hab ich gesagt!

(Michelle geht ab)

Hanna: *(dreht sich zu Marco um)*

Das ist ein Brief von der Firma „Streng-dich-an“. Sie kündigen Anton seinen Job als Vertreter für farblose Schuhcreme für das Gebiet Düsseldorf und München wegen Rückgang der Auftragslage.

Marco:

Was?!!!

Hanna:

Jetzt wissen wir es definitiv. Nicht nur ein Bigamist, sondern auch noch kein Notarzt, und erst noch ein ganz gewöhnlicher Vertreter. Was für eine Pfeife!

Marco:

Eigentlich hätte dir das auffallen sollen, dass ein Notarzt nicht jeden Monat die Stadt wechselt, um zu arbeiten.

Hanna:

Grundsätzlich hast du Recht. Aber logisch Denken war halt noch nie meine Stärke.

Marco:

Und mir war es vor allem wichtig, dass ich immer an den ungeraden Monaten unter deine Decke schlüpfen konnte. (*will Hanna wieder umarmen*)

Hanna: (*stößt Marco weg*)

Wir haben ein weiteres Problem. Wenn Anton nicht auf der Passagierliste ist, dann ist er auch nicht ersoffen.

Marco:

Und die zwei Millionen Versicherungsgeld bekommen wir dann natürlich auch nicht. Shit, du hast Recht.

Hanna:

Ich geb's ja nicht gerne zu, aber irgendwie wünschte ich mir, er würde auf seiner farblosen Schuhcreme ausrutschen und sich seinen Hals brechen!

(*es klingelt*)

Hanna:

Was ist denn jetzt wieder?! (*öffnet die Tür*)

8. Szene

Anton, Hanna, Marco

Anton: (*tritt mit Gepäck ein*)

Tag Schatz, warum hast du denn die Tür abgeschlossen? Gott, bin ich erschöpft!

Hanna:

Anton??!!

Anton:

Bin nun doch am Freitag schon gekommen, ich hab's vor lauter Sehnsucht nach dir nicht mehr ausgehalten. Diese Schifffahrt war der reinste Horror. (*umarmt Hanna, die mehr als steif und entsetzt wirkt*) Was ist los? Freust du dich nicht?

Hanna:

Woher kommst denn du so plötzlich?!

Anton:

Direkt aus Honolulu! Ich habe den nächsten Flug genommen und bin schnurstracks zu meinem geliebten Schätzchen nach Hause geflogen.

Hanna:

Zu welchem?

Anton:

Hä??

Marco:

Herr Weber, wir dachten alle, Sie sind tot?!

Anton:

Was, wieso?

Marco:

Ihr Schiff, die MS „Quo Vadis“ ist vor einer Woche vor Honolulu mit Mann und Maus gekentert!

Anton: *(konsterniert)*

Oouuuu...

Marco:

Ihre Frau war todunglücklich. Sie dachte, Sie sind bei diesem Schiffsunglück untergegangen!

Hanna:

Was fällt dir denn ein, einfach so lebendig hier wieder aufzutauchen??!

Marco:

Ich finde das auch eine absolute Rücksichtslosigkeit!

Anton:

Wer sind Sie denn eigentlich, und was machen Sie hier bei meiner Frau, wenn ich auf hoher See bin?

(Marco zuckt erschrocken zusammen und starrt ihn wie ein hypnotisiertes Kaninchen an)

Hanna:

Oh... Anton, das ist... ist... der Herr Steiner, er ist... ist... Aktivierungstherapeut!

Marco:

Was?!

Hanna: *(hastig)*

Er... er... kommt soeben vom Altersheim und wollte mich nur informieren, dass es Mama gut geht.

Anton: *(langsam)*

Wie aufmerksam. Und dann offerierst du ihm gleich unseren besten Champagner?

Hanna:

Aber Schatz, der war doch für dich gedacht!

Anton:

Wenn ich tot auf dem Meeresgrund liege?!

Hanna: *(belämmert)*

Oh...

Marco: *(hastig)*

Also Frau Weber, dann gehe ich wieder. Wie schön, dass Ihr Mann so gesund und munter wieder auferstanden ist. *(will abgehen)*

Anton:

Sie haben Ihren Koffer vergessen, Herr Steiner.

Marco:

Wie? Oh, ja... so was!

Anton: *(misstrauisch)*

Gehen Sie immer mit einem vollen Koffer die Töchter Ihrer Bewegungs-Patienten besuchen?

Marco:

Das ist... ist... reiner Zufall, bin auf dem Weg in die Ferien. Tschüss. *(geht hastig ab)*

Hanna: *(winkt ihm nach)*

Tschüss, Herr Steiner! Richten Sie meiner Mutter einen schönen Gruß aus! *(schließt die Tür, reißt sie aber sofort wieder auf)* Und schöne Ferien!! *(schließt die Tür, dreht sich um und schaut Anton lange an)*

(Anton breitet die Arme aus)

9. Szene

Anton, Hanna

Anton:

Mein Schätzchen! Mein Herzkäferchen! Mein Gummibärchen! *(will Hanna umarmen)*

Hanna: *(stößt Anton ruppig fort)*

Ich sag dir mal was mit Gummibärchen. Es hat sich ausgegummibärchet!

Anton:

Was ist denn los?

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.